

Geöffnete Herzen mit Liedern für alle ☆

Gesangverein Pfaffenberg begeistert sein Publikum mit einem brillanten Konzert und einem humvorvollen „Willi aus dem Allgäu“

Von unserem Mitarbeiter Paul Berger



Ansager Willi als Frater Kellermeister begleitete das Konzert des Gesangvereins. (FOTO: PAUL BERGER)

ZELL-PFAFFENBERG. Mit Gesang die Herzen öffnen: Das schafften die Pfaffenberger Sänger bei ihrem brillanten Jahreskonzert. „E Programm für alle“, kündigte Vorsitzender Christof Philipp den erwartungsfrohen Zuhörern in der voll besetzten Schulsaal an und machte sie neugierig. Doch damit nicht genug: Für Humor sorgte Ansager „Willi aus dem Allgäu“, dessen „schönstes Weihnachtsgeschenk es war“, wie er selbst versicherte, „in Pfaffenberg zu sein“. Hier fühle er sich richtig zu Hause, so war von ihm „in unverkennbarem Bayerisch“ zu hören.

Auch für die Sänger mit ihrem musikalischen Leiter Luthold Rümmele an der Spitze war es ein gelungener Konzertabend. Wunderbar zum Ausdruck brachte man dies in dem frisch gesungenen „Badnerlied“ zur Eröffnung. Mit der wohlklingenden Melodie, „Ich bin kein Bajazzo“ sowie dem anmutigen Volkslied aus der italienischen Schweiz, „La Rosa Alpina“, öffneten die Pfaffenberger Sänger schnell die Herzen der begeisterten Zuhörer, die dafür mit dem munteren und bekannten Marschlied „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“,

belohnt wurden. Freude am Singen, das machte der unterhaltsame Konzertabend erneut deutlich, liegen Luthold Rümmele und seinen Sängern ganz offensichtlich im Blut.

„Spanish Eyes“, Bert Kaempfers weltbekannte Schlagermelodie ging den begnadeten Sängern vom geistlichen Hügel ebenso leicht über die Lippen wie das heitere Weinlied „Frater Kellermeister“, für das sich Ansager „Willi“ eigens sein mit gebrachtes Mönchsgewand anzog. Lieder vom Trinken - ohne sie ist unbeschwertes Singen kaum denkbar wie das lustige Trinklied „Der Maßkrug“ und die vom Chor munter vorgetragene Melodie „Ein Heller und ein Batzen“ hervorragend bewiesen.

Doch, auch sie gehörten dazu, die er frischenden und mit Humor gewürzten Episoden von „Willi“, der sich als Ansager den Applaus des Publikums ebenso redlich verdiente wie Chorleiter Luthold Rümmele und seine Sänger für ihre gesanglichen Vorträge.

„Wenn der weiße Flieder blüht“, die einfühlsame musikalische Schöpfung von Franz Doelle, ansprechend begleitet von Herbert Dürk am Klavier, überraschte die Zuhörer ebenso wie die bekannten Foxtrott-Klänge, „Spiel mir eine alte Melodie“, gestiftet von Elisabeth Seger. Musik

bezaubert und sie verbindet Menschen; deutlich machte dies der Chor auch in seinem Abschiedslied „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände“ .

Abschied von seinen Sängerkameraden und dem Chor nahm an diesem Abend auch Martin Weimer, der dem Gesangverein Pfaffenberg über 50 Jahre angehörte. Als Dankeschön für seine Zuhörer ließ Martin Weimer, der als „Russlanddeutscher“, wie er selbst betonte, in Pfaffenberg eine neue Heimat gefunden hat, seine Stimme noch einmal mit dem Solo eines russischen Volksliedes erklingen.

Vorsitzender Christof Philipp verabschiedete denn auch den langjährigen Sängerkameraden mit einem weinenden und einem lachenden Auge.. „Mer hän vieli schöni Stunde miteinander erleben dürfe“, so war zu hören. Gleiches galt auch für die vier Veteranen des Pfaffenberger Gesangvereins, Adolf Philipp, Otto Kiefer, August Schmid und Karl Ganter, die vor 55 Jahren zu den Gründungsmitglieder des Chores zählten.